

aktiv für den Klimaschutz

Informationen aus dem Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V.



Auf dem Weg zur klimaneutralen Fabrik? lautete die Fragestellung des 28. Kamingesprächs des Fördervereins der Klimaschutzagentur Region Hannover am 30. Oktober im Transporterwerk Hannover. Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) ist seit Kurzem Mitglied im Förderverein.

Bei einer Werksführung zu Beginn erhielten die rund 60 Teilnehmenden aus Politik und Wirtschaft einen Einblick in die beeindruckenden Produktionsabläufe des Unternehmens sowie die riesigen Dimensionen des Werks (rund 124 Fußballfelder), in dem etwa 12.000 Menschen arbeiten. 2018 hat VWN weltweit ca. 500.000 leichte Nutzfahrzeuge ausgeliefert, darunter den T6, die sechste Generation des legendären Bulli, in rund 70 Varianten.

Bereits bei der Werksführung wurde deutlich: Die Herausforderungen, einer nachhaltigen Produktion gerecht zu werden,

sind vielfältig und komplex. Beim aktuellen Transformationsprozess gehe es um eine grundlegende Veränderung der gesamten automobilen Wertschöpfungskette, erläuterte

Dr. Josef Baumert, Vorstand für Produktion und Logistik.

"Es geht um Elektromobilität, Digitalisierung, autonomes Fahren und neue Mobilitäts- und Transportsysteme. VWN steht vor der Aufgabe, mit unseren klimaschonenden Fahr-

zeugen und digitalen Dienstleistungen die Mobilität der Zukunft sauberer, sicherer und effizienter zu gestalten."

Nachgefragt

bei Heribert Fabry, Solvis Gebietsverkaufsleiter

> Mehr auf Seite 2

> Seite 5



Fortsetzung von Seite 1

Das VWN-Werk in Hannover wird dabei eine Schlüsselrolle einnehmen. Neben Zwickau und Emden werden hier in Zukunft E-Autos gebaut. Der ID. BUZZ, der 2022 im Werk Hannover anlaufen werde, spiele als elektrischer Bulli-Nachfolger dabei eine entscheidende Rolle, unterstrich Baumert. Bereits heute gehöre neben dem e-Crafter ein Cargo-e-Bike zum Angebot für die letzte Meile. Konzernweit sei VWN außerdem die verantwortliche Marke für die Entwicklung des autonomen Fahrens.

Bereits heute sei die Produktion umwelttechnisch federführend, z. B. durch intelligente Steuerung der Lacktrocknung (3.800 t/a $\rm CO_2$ -Einsparung), die Umstellung auf umweltfreundlichere Lacklinien mit Trockenabscheidung und die Umstellung im Gebrauch von demineralisiertem Wasser (VE-Wasser), was 18 % Wasser einspart, wird hier ein wesentlicher Beitrag geleistet. Bis 2026 soll z. B. der Karosseriebau druckluftfrei werden, was zu einer $\rm CO_2$ -Ersparnis von 95 % und zu einer Kostenreduktion von 2,08 Mio. Euro in diesem Bereich führen wird.

Dr. Susanne Leifheit, Leitung Außenbeziehungen und Nachhaltigkeit bei VWN, stellte die aktuelle Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie von Volkswagen Nutzfahrzeuge vor. Dabei ging sie auch auf die Besonderheiten von

leichten Nutzfahrzeugen ein. Deutlich wurde hier, dass nachhaltiges Wachstum im Zentrum der aktuellen Strategie des Volkswagen Konzerns steht und sich zukünftige Herausforderungen für eine nachhaltige Produktion sowie Mobilität und Logistik für den Konzern und seine Marken nur gemeinsam im Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bewältigen lassen. VWN sei – wie der gesamte Volkswagen Konzern - dem Zwei-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens verpflichtet und folge dabei dem Volkswagen-Leitbild "goTOzero", mit dem konkrete Ziele zur Senkung der CO₂-Emissionen der Flotte von jährlich fast 11 Millionen neuer Fahrzeuge und der Produktion in weltweit 122 Werken definiert werden. Im Fokus stünden E-Mobilität, um die urbane Luftqualität zu verbessern, sowie ein Umwelt-Compliance-Managementsystem, um ein Vorbild für ein transparentes, integres und erfolgreiches Unternehmen zu werden.

Die VW Kraftwerk GmbH (VWK) in Wolfsburg wiederum kümmert sich um die Umstellung von der Kohle- auf Gasverstromung. Schließlich gehört VW zu

den zehn größten Stromverbrauchern in Deutschland. **Dr. Holger Janus**, Energiehandel und Vertrieb bei VWK, nannte die Maßnahmen, die den CO₂-Rucksack leichter machen sollen: Es werde weltweit das Engagement in erneuerbare Energien geprüft, Energieeffizienzmaßnahmen würden umgesetzt sowie "grüne" Energie eingesetzt. Dort, wo Emissionen nicht gesenkt werden könnten, werde in Kompensationsprojekte investiert.

Abschließend stellte **Claas Ritz**, Leitung Produkt- und Portfoliostrategie, die Elektrifizierungsstrategie vor. Ein wichtiger Treiber sei dabei das Ziel CO₂-Neutralität. Dabei setzt VWN auf die breite Palette von emissionsarmen und lokal

emissionsfreien Antrieben, von Erdgas über Plug-In-Hybride (PHEV) und reine Elektrofahrzeuge (BEV). Allerdings würden auch die Verbrennungsmotoren noch auf absehbare Zeit erhalten bleiben. Zum Blick in die Zukunft gehören zudem neue Mobilitätsangebote wie MOIA. Auch in Hannover würden deren Fahrzeuge (wie in Hamburg) in absehbarer Zeit elektrisch fahren, erklärte Ritz.

Der Vorsitzende des Fördervereins der Klimaschutzagentur Region Hannover, **Sven Scriba**, bedankte sich abschließend für die Gastfreundschaft, die interessanten Einblicke in die aktuelle Situation und die aufgezeigten Herausforderungen im Stöckener Werk.

www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de



VWN in Zahlen

- Ca. 24.400 Beschäftigte
- 44 Nationalitäten
- 11 Ausbildungsberufe
- 3 Studiengänge
- 13 Prozent Frauenanteil
- Werk Hannover produziert seit 1956
- 8. März 2019: Zehn Millionen Fahrzeuge aus Hannover
- Seit 2016 Crafter-Produktion in Polen

Viessmann Group

Gold-Zertifikat

Nachhaltigkeit und die konsequente Vermeidung von CO₂-Emissionen sind entscheidende Maßnahmen, um den Klimawandel zu stoppen. Viessmann hat dazu vor fünf Jahren mit der neuen Vertriebsniederlassung in Hannover ein vorbildliches Beispiel etabliert, das nun mit dem Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgezeichnet wurde. Die Übergabe der Urkunde fand am 8. November im Rahmen einer Feierstunde in der Niederlassung statt.

Das 750 m² große Gebäude wird vollständig und CO₂-neutral mit Strom sowie Wärme aus erneuerbaren Energien versorgt. Beheizung und Kühlung erfolgen mit einer Sole/Wasser-Wär-

Strom und Wä

Prden eins!

mann Brennstoffzellen-Heit alor. Jetzt Strom erzeit

n verbrauchen.

Das Zertifikat an Niederlassungsleiter Kay Glenewinkel übergab Christoph Diermann (l.) von der Etanomics Service GmbH, die Viessmann im Auftrag der DGNB zertifizierthat. Foto: Viessmann

mepumpe, die dazu über acht jeweils 100 Meter tiefe Bohrungen Wärme aus dem Erdreich nutzt. Unterstützt wird die Erwärmung des Heizwassers von Vakuum-Röhrenkollektoren. 256 Photovoltaikmodule liefern elektrische Energie, die in das Netz eingespeist wird.

www.viessmann.de

Wirtschaftsbetriebe Neustadt

Sparsame Straßenbeleuchtung

Genau 1.147 Straßenleuchten haben die Wirtschaftsbetriebe Neustadt in diesem Jahr auf energiesparende LED-Technik umgerüstet: Damit sparen sie in Zukunft insgesamt rund 5.000 t CO₂ ein. "Diese Menge des klimaschädlichen Gases entspricht in etwa dem durchschnittlichen Kohlenstoffdioxid-Ausstoß von 500 Personen in einem Jahr", erläutert Unternehmenssprecher Steffen Schlakat. "Eine Person könnte dafür auch 32 Mal um die Welt fliegen." Die

neuen Lampen verbrauchen mindestens 350.000 kWh weniger Strom pro Jahr. Sie leuchten bislang an 17% aller Straßenlaternen, weitere sollen in den nächsten Jahren saniert werden. Für ihr Engagement zum Klimaschutz wurden die Wirtschaftsbetriebe Neustadt mit einem Zertifikat des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ausgezeichnet.

www.wb-neustadt.de

BWI

BWI mit neuem Herausgeber

Seit Sommer 2018 ist das Umweltdruckhaus Hannover Herausgeber des regionalen Wohnmagazins "Bauen, Wohnen, Immobilien" (BWI). Geschäftsführer Thomas Rätzke möchte mit der Themenstellung und den Beiträgen im Heft die Umsetzung der Energiewende im Raum Hannover weiter begleiten. "Nur gemeinsam mit dem Handwerk, Herstellern, Dienstleistern und Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern können wir die Wärmewende erfolgreich vorantreiben", sagt Rätzke.

Beim Jahrestreffen des Verbands der Wohnungs- und Immobilienwirt- schaft Niedersachsen Bremen (vwd) in Wilhelmshaven entstand ein Schnappschuss (Foto). Das Foto zeigt den niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies mit der Ausgabe des BWI-Magazins in Händen, für die er das Editorial geschrieben hatte.

www.bwi-magazin.de



Energiewerkstatt

Klimaschutz durch Energieeffizienz

Der diesjährige Tag der offenen Tür bei Energiewerkstatt in Hannover-Linden



stand unter dem Motto "Klimaschutz durch Energieeffizienz": Eindringlich

erläuterte Geschäftsführer Lutz Gärtner die Auswirkungen des Klimawandels und mit welchen Maßnahmen sich der CO₂-Ausstoß reduzieren ließe – nicht zuletzt mit Blockheizkraftwerken (BHKW), die hier in einer Service-Vorführung auch live zu sehen waren (Foto). Ebenso wie der neue Effizienzverstärker THEO, den Ulrich Pieschel vorführte: Verkehr, Strom und Wärme werden damit gekoppelt, wie die Besucher an einer Referenzanlage aus BHKW, PV-Anlage, Batteriespeicher und Stromtankstelle mit angeschlossenem Elektrofahrzeug erleben konnten. Das Team von Energiewerkstatt lud zu einem Blick hinter die Kulissen ein, stand für Fragen bereit und ließ an den Prüfständen die Motoren schnurren.

www.energiewerkstatt.de

HS-C. Hempelmann KG

Firmenneubau mit Potenzial

Der seit 1988 in Langenhagen ansässige Großhändler für Gebäudetechnik, die HS-C. Hempelmann KG (gehört zur GC-Gruppe, größte deutsche Fachhandelsgruppe für Gebäudetechnik), hat jetzt seinen Neubau im Industriegebiet in der Erdinger Straße bezogen. Die Bürofläche beträgt nun inklusive Zwischengeschossflächen rund 9.500 m². Das Warenlager erstreckt sich auf 17.755 m² plus 2.245 m² Fläche beim Wareneingang. Für Schulungen stehen acht Räume unterschiedlicher Größe zur Verfügung. Auch gibt es jetzt eine große, attraktive Badausstellung der Marke "ELEMENTS", in der Handwerksbetriebe ihren Kunden moderne Sanitärelemente und Badlösungen

präsentieren können. Zur Vorstellung der neuen Räumlichkeiten und des Energiekonzepts hatte Thomas Beutler, vom Netzwerk für Gebäudetechnik (NFG) in der GC-Gruppe, am 24. Oktober die Mitglieder des EnergieEffizienzTisch Langenhagen eingeladen.

Das Firmengebäude entspricht energetisch dem KfW-Standard 55, wofür es Fördermittel bzw. Kredite vom BAFA und der KfW gab. Die Wärmeversorgung übernehmen 6 Luft-Wärmepumpen mit jeweils 55 KW Leistung sowie 2 Gas-Brennwertkessel des Herstellers Brötje.

Im Sommerbetrieb sorgt ein Kessel für Warmwasser, die Lüftung erfolgt über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung von 2 x 20.000 m³ Luftleistung als Dachzentrale. Die PV-Anlage auf dem Flachdach ist mit vorerst 160 KWp Leistung ausbaufähig. Auf dem Parkplatz

werden noch E-Ladesäulen für Besucher aufgestellt. Alle Ladetore sind bereits für E-Lkw voreingerichtet. Derzeit sind im Auftrag des Großhandels täglich 21 Lkw unterwegs. Sie steuern die Zentrale in Langenhagen mehrmals täglich an, um vor allem die Kunden, aber auch die 25 dezentral im Raum Hannover-Celle-Hameln verteilten Abholexpresslager für das Fachhandwerk zu beliefern. "Mit dem Neubau sind wir für die Zukunft gut aufgestellt, zumal wir auf dem Gesamtgelände von 80.000 m² noch erweitern können",

Neubau der Hempelmann KG im Industriegeb

von Langenhagen, Foto: Klimaschutzagentur

www.gc-gruppe.de/de/unternehmen/ hempelmann-hannover

betont Thomas Beutler.





Mülltrennen leicht gemacht

Die Mieter des Wohnquartiers Viethhof im Stadtteil Vahrenwald entsorgen ihren Abfall seit August in Hannovers erster unterirdischer Müllanlage. "Unterflursysteme sind das Entsorgungskonzept der Zukunft", sagt Rainer Detjen, Vorstandsmitglied des Sparund Bauvereins, welcher den Einbau mit der Abfallwirtschaft Region Hannover

(aha) geplant und umgesetzt hat. "Die neue Anlage ist barrierefrei. Die Einwurfklappen sind so niedrig eingebaut, dass auch Kinder, ältere oder körperlich behinderte Menschen problemlos ihren Müll entsorgen können." Restmüll, Bioabfall, Papier und Leichtverpackungen zu trennen, werde damit leicht gemacht. Schließlich schone

Abfalltrennung Rohstoffe, und die Umwelt profitiert nachhaltig. Weil durch die kleine Einwurfklappe sperrige Abfälle nicht eingeworfen werden können, werde die Effizienz erhöht und das Volumen unter der Erde



optimal ausgenutzt. Aus den unterirdischen Containern sollen auch an heißen Tagen keine üblen Gerüche nach draußen dringen. Zudem sind sie größer als die herkömmlichen Rollcontainer, und ein Schlüsselsystem sorgt dafür, dass sie den Mietern des Viethhofs vorbehalten bleiben.

www.spar-bau-hannover.de



Nachgefragt

Das Bundeskabinett hat am 9. Oktober ein Klimaschutzpaket zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050 beschlossen. Danach sollen u. a. auch energetische Sanierungsmaßnahmen wie der Einbau regenerativer Energiesysteme, der Einbau neuer Fenster sowie die Dämmung von Dächern und Außenwänden ab 2020 steuerlich gefördert werden. aktiv befragte Heribert Fabry, Solvis Gebietsverkaufsleiter und Vorstandsmitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur, zu seiner Einschätzung.

> Was bietet das Klimapaket im Gebäudebereich?

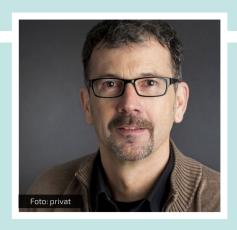
Mit der neu konzipierten Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) werden die bestehenden investiven Förderprogramme von KfW und BAFA ab 2020 gebündelt und inhaltlich optimiert. Damit wird das Antragsverfahren vereinfacht und die Attraktivität der Förderung gesteigert. Zudem werden für Anlagen mit regenerativen Energien die Fördersätze erhöht. Dabei gilt: Je höher der Anteil, desto höher die Förderung. So sind künftig Förderungen von bis zu maximal 40 % möglich. Auch wird es künftig Investitionszuschüsse für die energetische Sanierung geben: Hiermit werden dann auch Personen ohne oder mit nur gering veranlagter Steuerschuld erreicht, wie beispielsweise Rentner.

> Zudem wird eine Austauschprämie für ein effizienteres Heizsystem eingeführt ...

Die gibt es mit den bestehenden Fördermitteln jetzt schon, aber leider ist das wenig bekannt. Das neue BEG zielt auf einen höheren Anteil an regenerativen Energien. Die Förderung nur für den Tausch des Heizkessels gegen einen Brennwertkessel entfällt dann.

> Was hielt Hausbesitzer bislang von Investitionen in moderne Heiztechnik ab?

Vielen ist gar nicht klar, wie hoch die Einsparpotenziale sind, wenn sie ihre alte Heizung ersetzen und zusätzlich regenerative Energien einsetzen. Da ist dann eine gute Beratung wichtig, damit erkannt wird, dass diese Maßnahme nicht nur Ressourcen und Umwelt



schont, sondern sich auch finanziell lohnt. So wurde bislang eher in neue Bäder und optische Verbesserungen investiert als in sinnvolle energetische Maßnahmen.

> Wo müsste der Gesetzgeber noch eingreifen?

Die Rahmenbedingungen müssten so gesetzt werden, dass der Einzelne etwas tun muss. Der CO₂-Preis, wie im Klimapaket derzeit vorgesehen, ist viel zu niedrig. Da müsste nachgebessert und auch mehr Mut zu unpopulären Schritten gezeigt werden. Für einen besseren Klimaschutz sollte auch das Bundesimmissionsschutzgesetz verschärft werden, damit alte Heizungen wirklich ersetzt werden müssen. Ganz wichtig wäre auch eine Imagekampagne für regenerative Systeme, wie etwa thermische Solarenergie.

UKA – Umweltgerechte Kraftanlagen

Windkraft hoch acht

Bei Gieboldehausen im Landkreis Göttingen hat der Energieparkentwickler UKA seinen ersten niedersächsischen Windpark ans Netz gebracht: Acht Windkraftanlagen tragen nun mit einer Gesamtleistung von 28,5 MW dazu bei, Südniedersachsen mit grünem Strom zu versorgen. Die erste Anlage wurde bereits 2016 in Betrieb genommen, sechs weitere kamen vergangenes Jahr dazu und in diesem August fand zur Feier der achten ein Windparkfest statt. 500 Gäste konnten sich bei der Gelegenheit auch über die Klimaschutzagentur Region Hannover, die Energieagentur Region Göttingen und den Landesverband Erneuerbare Energien (LEE) Niedersachsen/Bremen informieren.



Die Windräder in Gieboldehausen drehen sich auf Nabenhöhen zwischen 132 und 166 Metern und bekommen noch eine Neuerung: Dank einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung sollen

ihre roten Lampen künftig nur noch dann blinken, wenn sich ein Flugzeug nähert.

www.uka-gruppe.de

Traditionsbäcker mit digitaler Messtechnik

Alle Stromkunden in Deutschland ab einem Verbrauch von 6.000 kWh sind nach der EU-Richtlinie 2009/72/EG zur Digitalisierung der Energiewende gesetzlich verpflichtet, auf intelligente Messsysteme umzustellen. Wie sie das gewinnbringend umsetzen können, zeigt das Best-Practice-Beispiel der Bäckerei Hermann aus Rosdorf im Landkreis Göttingen: Der expandierende Familienbetrieb mit rund 400 Mitarbeitern und 30 Auszubildenden in drei Bundesländern hat sich für die Software E.ON Optimum entschieden, um seine Energiekosten im Blick zu behalten. "Für unsere über 45 Filialen wollen wir einen Messstellenbetreiber und eine Softwarelösung, damit wir die Vorteile dieser Zähler voll ausschöpfen können", sagt Geschäftsführer Andreas Hermann. Er setzt auf Oualität aus regionalen Zutaten, traditionelles Handwerk und Nachhaltigkeit – und braucht für seinen Stromverbrauch eine effektive Kostenkontrolle.

Die neue Energiemanagement-Software liefert ihm nun eine vollständige Übersicht der Stromdaten: Verbrauchs-

und Kostenübersichten für alle Gebäude, den Vergleich historischer Verbrauchs- und Kostendaten sowie Lastganganalysen, mit denen der Stromverbrauch des Unternehmens im Tages-, Wochen- und Monatsverlauf grafisch dargestellt wird. Daraus kann die Bäckerei Einsparpotenziale ableiten und den Energieeinsatz in ihren Filialen optimieren. "So werden intelligente Zähler ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz durch die Energieeinsparung und eine Digitalisierung der Energiewende", sagt E.ON-Kundenbetreuer Johannes Möller.

www.eon.com



Die Mitglieder des Fördervereins



















Innovationen für Wärme und Strom energiewerkstatt

























































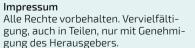


CARSTEN GROBE ARCHITEKTUR GEBÄUDETECHNIN



LED-EMOTION





Förderverein der Klimaschutzagentur









SOLVIS







HAUS & MARKT



MENERT



Barsinghausen













Herausgeber: Region Hannover e. V.

c/o Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG, Hildesheimer Str. 89, 30169 Hannover, Tel. 0511.980 960 www.klimaschutzagentur.de

Redaktion:

Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover

Gestaltung:

www.blacklimedesign.de, Hannover